

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Vornagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 18. August 1907.

Nummer 66.

Sankt Stefan.

Lugos, 17. August.

Der große Tag der Erinnerung an den ersten König von Ungarn, der Sankt Stefanstag, welcher in Ungarn als National-Feiertag gefeiert wird, ist nun wieder herangekommen und wird am kommenden Dienstag in würdiger Weise begangen.

Unter allen Staaten Europas hat unser Land wohl die polyglottesten Völkerschaften, wodurch es nur zu natürlich ist, daß die unterschiedlichen Neigungen und Interessen und die divergierenden, ja einander zuwiderlaufenden Ziele und Zwecke ein einmütiges Wollen und Sterben nicht aufkommen lassen, dies sogar zu einem Ding der Unmöglichkeit machen. Aber einig sind sie in einem Prinzip, in einer Idee, in der heiligen Ehrfurcht vor den Begründer des ungarischen Reiches, dem hehren erfolgreichen Apostel der christlichen Religion, in dem patriotischen Bestreben dem ersten apostolischen König von Ungarn Stefan dem Heiligen, den Tribut der Pietät darzubringen. Wenn auch Religion, Rationalität, Sprache oder politische Parteiung die Völker Ungarns in verschiedenen Prinzipien teilt, so sind sie doch alle einig in der Verehrung für König Stefan, dessen glorreicher Name seit mehr als 800 Jahren fortlebt, er ist der Talisman Ungarns, dessen zu Fleisch gewordene Ideen zu den Grundfesten des Staates geworden sind. Er wird in der Sprache der Magyaren, Deutschen, Rumänen und Slaven gepriesen, nicht allein, weil er der Begründer des ungarischen Reiches, der erste große Apostel des Christentums in Ungarn, der Befreier aus dem Barbarismus des Heidentums gewesen ist, sondern auch ob seiner hohen Tugenden, seines edlen Herzens, das sein Glück nur in der Beglückung seiner Völker fand.

Die heidnischen Magyaren, aus

fernem Osten kommend, gründeten hier mit ihrer Tapferkeit das Vaterland, welches schon zwei ihrer Stammesverwandten, die Hunnen und Awaren inne hatten, aber nicht behaupten konnten. Ohne eine Brudernation stehen sie da mitten in Europa, sind gar nicht bestrebt, sich Freunde zu erwerben, sondern leben mit ihren Nachbarn in fortwährender Fehde und früher oder später hätte sie dasselbe Loos treffen müssen, welches die Hunnen und Awaren getroffen hat, wenn die göttliche Vorsehung ihnen nicht Stefan zum Anführer gibt.

Dieser weise Mann, den sein Vater, der Herzog Geisa, schon in der christlichen Religion erziehen ließ, erkannte die großen Fehler seiner Nation und da er überzeugt war, daß der Bestand dieser und des durch sie erworbenen Landes nur so gesichert werden kann, wenn er die Nation zur christlichen Religion überführt und auf diese Weise ihre Sitten veredelt und zugleich den Schutz des mächtigen Christentums verschafft, so war er unermüdetlich in der Befehrerung der Ungarn. Er ruhte nicht, bis das Befehrerwerk vollendet war, bis der Papst die ungarische Nation in den Verband der christlichen Völker aufgenommen und ihr auf diese Weise seine Gnade und seinen Schutz zugesichert hatte.

Das Schwert hat der Nation das Land gegeben, die christliche Religion hat es erhalten. Ohne das Christentum hätte die Nation das eroberte Land nicht behalten können. Die heidnische Religion machte die Magyaren zu Feinden aller Völker und somit alle Völker zu ihren Feinden; die christliche Religion verführte sie mit ihren Nachbarn und machte sie Jahrhunderte hindurch zum Beschützer und Beschirmer der Nachbarvölker. Der Einfall der Mongolen, die zahllosen Kämpfe mit den Türken; sie alle waren gegen die europäische Kultur gerichtet und wurden durch die ungarische Nation, durch die zum Christen-

tume übertretenen Magyaren zurückgeschlagen. Nur dann, wenn wir Sitten und Gebräuche, Anschauungen und Gewohnheiten der nach Europa, nach Ungarn eindringenden Magyaren mit denen des christlichen Ungarns vergleichen, können wir die unerwelflichen Verdienste des ersten Ungarkönigs gehörig würdigen! Denn diese Kraft verlieh der Nation die christliche Religion, zu dem Bestande legte Stefan der Heilige den Grundstein, als er sein Volk mit den europäischen Völkern ausföhnte und durch die Befehrerung zum christlichen Glauben seine Sitten und Denkungsweise zu veredeln trachtete.

Wie eine glänzende Leuchte blickt daher das mächtige Reformwerk aus ferneren Zeiten zu uns herüber und ermahnt uns einerseits treu und unerschütterlich an den christlichen Grundlehren festzuhalten, die zugleich den Grundcharakter der ungarischen Nation bilden und die im Laufe der Jahrhunderte stets das sicherste Bollwerk unseres Vaterlandes waren, andererseits aber rufen sie uns unaufhörlich ins Gedächtnis Reformen, die berufen sind, den Bestand des Landes, die Kraft der Nation zu fördern, willig den Weg zu ebnen, da die Wohlfahrt des Einzelnen ebenso wie der Nation von ihrer Kraft und dem Wohle des durch diese Kraft erhaltenen Vaterlandes abhängt.

Darum ist es die heiligste Pflicht eines jeden ungarischen Staatsbürgers, das Andenken des ersten apostolischen Königs von Ungarn, welches wir heute begehen, in Ehren zu halten und dieses Gefühl der Pietät von Generation auf Generation zu verpflanzen.

Redaktions-Telephon für Lugos
und das Krasso-Szörenyer Komitat
Nr. 161.

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWENPOT

Unsere Nationalitäten.

Lugos, 17. August.

Wenn es in der Geschichte eine Gerechtigkeit gibt, dann müssen die ungarländischen Nationalitäten von einer schrecklichen Nemesis ereilt werden. Denn was sie schon treiben, ist geradezu beispiellos. Sie lügen über Unterdrückung und siehe, sie können öffentlich Verschwörungen anzetteln gegen das Land, gegen die Nation und deren Gesetze.

Diese Tatsache ist zur Genüge bekannt nur es muß leider wiederholt darauf hingewiesen werden, denn sie „arbeiten“ öffentlich und gehen straflos aus und da ihr Auftreten nun schon die Geduldsgrenzen überschreitet, bedeutet es eine Gefahr. Das Bild sieht so aus, wie anno 1848, als von allen Seiten allerlei Gesindel auf uns einströmte und die Ungarn allein im Gewitter standen. Nicht das Verlangen nach Freiheit leitet sie, denn kann es noch mehr Freiheit irgendwo geben, als die Nationalitäten bei uns genießen? Nicht das Suchen weggenommener Rechte, denn sie beweisen doch mit jeder Tat ihre vollen, ungetrübten Rechte. Sie sind Söldner, welche fremden Zielen dienen, und ihre Aufgabe ist das Auseinanderprengen des ungarischen Staates.

Einen Beweis für diese Wahrheit braucht es nicht erst, liefern diesen doch die Herren von den Nationalitäten zur Genüge Tag für Tag. Was sie zur Zeit, als die Koalition aus Ruder gelangte, begonnen haben, dies setzen sie jetzt fort, nur werden sie jetzt von ihrem Herrn und Gebieter von Großfürstreich noch mehr verheßt. Unter den Fittigen des Doppeladlers treiben sie ihr Unwesen. In Südwesten der südslawische Aufruhr, im Norden die böhmisch-slovakische Aufregung, im Süden und Osten die rumänischen und pangermanischen Wühlereien.

Mit unseren österreichischen Nachbarn hätten wir die Sache ja erledigt. Vier Jahrhunderte hindurch vermochten sie nicht das in der österreichischen Machtblüte stehende, zerrissene und unter fremdem Druck stehende Ungarn wegen seiner Verfassung niederzurängen. Wie wäre dies also jetzt möglich, wo es einerseits selbst schon längst seine europäische Hegemonie verloren hat und dem Verfall entgegengeht, andererseits Ungarn gestärkt, entwickelt ist und sein Volk sich auf das Bewußtsein seiner Rechte und des bei-

spiellofen Selbstbewußtseins seiner Verfassung erhoben hat?

Wegen der verrückten Pläne Österreichs lassen wir uns jetzt kein graues Haar wachsen. Aber sobald es unsere Nationalitäten einbezieht, wird dieser fremde Bahn zu unserer internen Angelegenheit, mit der wir hier fertig werden müssen.

Das öffentliche Bündnis unserer Nationalitäten mit Österreich darf nicht länger geduldet werden, ja nicht einmal ihre gemeinsamen Beratungen. Wer von Fremden gegen die Ordnung des Landes Geld annimmt, verfällt in eine geheime Sünde, für die selbst die schärfste Strafe zu gering ist. Wer vom Land Lügen austreut, daselbe wissentlich verleumdet, vergeht sich gegen die Ehre der Nation. Und die an der Nation gemachte Ehrenbeleidigung ist — Majestätsverrat.

Tag-täglich begehen dies und Ähnliches unsere Nationalitäten. Ihre Blätter nennen den König „Kaiser“ und die Offiziere eines ungarischen Regimentes sind „Österreicher“. Ihre Agitatoren bekommen Geld von Nord und Süd, Fremdes Geld zur Umstürzung der ungarischen Verhältnisse.

Dieses Treiben darf also weiter nicht geduldet werden. Es darf nicht mit schwachem Herzen geduldet werden, daß das der Tyranei bezichtigte, verleumdete Ungarn das Land der Lächerlichkeit und Verbrechenfreiheit in Europa werde.

Tagesneuigkeiten.

Königs Geburtstag. Heute den 18. August erreicht unser vielgeliebter König Franz Josef I. sein 78. Lebensjahr, Aus diesem Anlasse finden in ganz Ungarn Freudenfeste statt. In Lugos werden am Vorabend glänzende Illuminationen arrangiert. Am Festtage wird Vormittag 9 Uhr in der röm. kath. Kirche eine Festmesse abgehalten, in der griech. kath. Kathedrale und im isr. Kultustempel Festgottesdienste. Das hier garnisonierende Militär zieht auf die Wiese nächst dem Barrackenlager, wo eine Feldmesse gelesen wird. Nachmittags versammelt sich das Offizierskorps im großen Saale des Hotel König v. Ungarn zu einem Festbankett.

Gatte: So? Welche denn, zum Beispiel?

Gattin: Ich möchte zum Beispiel gern wissen, wen du vor mir lieb gehabt hast. Denn du wirst doch gewiß mehr als eine lieb gehabt haben, nicht wahr?

Gatte: Das schon.

Gattin (mit eifersüchtiger Regung): Sehr lieb?

Gatte: Was weiß denn ich? Laß doch die alten Geschichten schlafen!

Gattin (etwas gereizt): Das mußt du aber wissen. Ob du eine vor mir sehr lieb gehabt hast oder nicht, meine ich. So etwas vergißt man doch nicht!

Gatte: O ja, Man vergißt vieles.

Gattin: Ich nicht. Ich könnte dir noch alle nennen, die ich vor dir geru gehabt habe.

Gatte: Aber ich will's nicht hören, mag von den Herren nichts wissen. Das wäre ja fast, als wenn ich eine Witwe geheiratet hätte, die mir von ihrem Seligen erzählt. . . . Nur daß es sich um Gott weiß wie viele Selige handeln würde.

Gattin (beleidigt): Na, weißt du, das ist doch etwas ganz anderes. Und wie oft meinst du denn, daß ich verliebt war? Hundertmal vielleicht? Du hast eine nette Meinung von mir!

Gatte (ruhig): Die beste, mein Kind. Aber reden wir von etwas anderem.

Gattin: Nein. Jetzt reden wir gerade davon. Jetzt erst recht. Ich war zweimal verliebt. Nein, dreimal. Was ist den dabei?

Ehrlicher Finder gesucht. Frau Wtw. Anton Kendl, hat in einer Kabine der Schwimmschule zwei wertvolle Ringe verloren. Der ehrliche Finder möge diese Juwelen gegen reichliche Belohnung (Kossuth-Gasse 27.) abgeben.

Aus der Gesellschaft. Die Trauung des an Geist und Schönheit gleichen Frl. Muzi Wittenberger, mit dem Hageger Advokaten Herr Dr. Wilhelm Bajna, fand Mittwoch nachmittag im isr. Kultustempel in Anwesenheit eines distinguirten Publikums statt. Den Trauungsakt vollzog Oberrabbiner Dr. Mano Lenke und hielt eine ergreifende Ansprache an das Brautpaar. Nach der Trauung wurden die Gratulationen in der Wohnung des Advokaten Dr. Moriz Deutlich entgegengenommen. Das junge Ehepaar trat mit dem Orient-Expresszug eine Hochzeitsreise an.

Mädchenschule Frl. Kiss. Dieses beliebte Institut wird das neue Schuljahr in einer den modernen Anforderungen entsprechenden Form eröffnen. Die Direktrice hat nämlich das nachbarliche Haus in der Szechenyigasse gemietet und die der Straße entlang führende Zimmerflur mit 5 Zimmer erweitert, wo die Mädchen-Elementar und Bürgerschule plaziert werden. Die Einschreibungen für das Schuljahr 1907/8. finden in der Zeit vom 1. bis 5. September statt, Vormittag von 8—12 Uhr, Nachmittag von 3—5 Uhr.

Sängerfahrt. Mit Lyras geschmückt und die gleichförmigen Sängerröhre mit grünweißen Federn geziert, wird sich der hiesige Gewerbe-Liederchor, Sonntag den 18. d. M. um 1 Uhr 25 Minuten Nachmittag über Buzias nach Versecz begeben, um dort an dem am 19. und 20. d. M. stattfindenden großen Sängerkoncert, bei dem über 30 Gesangsvereine vertreten sein werden, teilzunehmen und bei dem Fest-Konzerte einige Proben seiner gesanglichen Leistungsfähigkeit zu liefern, indem derselbe die beiden, in der musikalischen Welt als Berlen der Liederdichtung bekannten zwei Männerchöre: a) M. Storch „Eji varázs“ (Nachtzauber), b) „Die Waldandacht“ von Abt. in Solo-Vortrag bringen wird. Es ist dies bereits der dritte Besuch, den der „Liederchor“ während seiner 25-jährigen Vereinsbestandes der gastfreundlichen, weinreichen Stadt Versecz abgestattet und die fidele Sänger hüten und drüben freuen sich gewiß

Gatte: Aber gar nichts. Es freut mich für dich. Ich müßte doch ein Narr sein, wenn ich mir einbilden wollte, daß ich der einzige war, der dir gefallen hat. Es genügt mir, wenn ich weiß, daß ich, seit du meine Frau bist, der einzige geblieben bin. Und das weiß ich, so gut, wie's du von mir weißt.

Gattin (versöhnt): Ja Ernst. Das ist schon richtig. Aber darum kömtest du mir doch beichten.

Gatte: Sie läßt nicht locker. Etwas so Eigensinniges, Beharrliches, Halsstarriges wie ein Frauenzimmer. . . .

Gattin (lachend): Na. dann gib lieber gleich nach.

Gatte (mit einem Seufzer): In Gottes Namen. Den längeren Atem hast ja doch du. Also. . . ? Ja, was soll ich denn eigentlich beichten?

Gattin: Alles, was sich in deinem Leben mit Frauen abgespielt hat.

Gatte (besinnt sich ein weilschen): Das wäre mir zu mühsam, Kind. Und für dich kaum interessant. Ich habe natürlich allerlei erlebt, wie jeder Mann. . . .

Gattin (einsachend): Und wie jede Frau. Gatte: Richtig. Und im Grunde ist's ja immer das nämliche. Man lernt sich kennen, gewinnt einander lieb und kriegt sich am Ende satt. . . .

Gattin (scharf): Immer?

Gatte: Weinige immer.

Gattin: Auch in der Ehe?

Fenilleton.

Eine Beichte.

Von Emil Marriot.

In der Sommerfrische. Gatte und Gattin sitzen auf der Veranda, von der man eine prächtige Aussicht hat. Es ist am Abend, der Mond scheint. Die beiden haben soeben soupiert, die Gattin knabbert einen Cake, der Gatte raucht. Er befindet sich in friedlich-behaglicher Urlaubsstimmung, zumal, da sein Urlaub kaum begonnen hat. Nach einem ziemlich langen Schweigen sagt die Gattin: „Du, Ernst!“

Gatte (mit seiner Zigarre beschäftigt): Das Ding will nicht recht brennen. . . . Mir scheint, alle Zigarren sind feucht geworden. Gattin (geärgert darüber, daß er ihre Anrede nicht beachtet hat): Laß mich doch endlich mit deinen Zigarren in Frieden!

Gatte (verwundert): Hab ich denn schon von ihnen gesprochen?

Gattin: Du sprichst immer zur Unzeit von etwas. Schau lieber den Mond an!

Gatte (raucht heftig): Ja, ja, ich seh' ihn schon.

Gattin (die sich in der Sommerfrische stets elegisch gestimmt fühlt und den Gatten gern zärtlicher, aufmerksamer und galanter haben möchte): An solchem Sommerabend kommen mir ganz eigene Gedanken, Ernst.

auch diesmal auf ein „feuchtfröhliches“ Wiedersehen. Wie wir bereits berichtet haben, wird mit dem erwähnten Sängerkette in Versecz auch eine Gewerbe- und Weinausstellung verbunden sein, zu deren Besuche auch viele Gewerbetreibende in Lugos sich rüsten.

Spende. Die Temesvarer Hauptagentur der Erste Ung. Allgemeine Versicherung-Gesellschaft, hat den Lugoser Ung. Gesang- und Musikverein als Reisetgeld für die Egerer Sängerkette 25 Kr. gespendet.

Die neue Klosterschule. Das prachtvolle Schulgebäude hat sich der Baugerüste bereits entledigt, nur eine Geringfügigkeit erschwert die Eröffnung der Schule am 1. September. Die Schlossergehilfen sind nämlich karg an der Zahl, daß die Fertigstellung dieser Arbeiten eine Verzögerung erlitten haben, so daß dieser Teil der Schule erst Mitte September dem Verkehr übergeben werden kann.

Dankagung. Bei dem am 11. August abgehaltenen Tanzfränzchen des Ungarländischen Arbeiter Invaliden- und Pensionsvereines, haben folgende Ueberzahlungen geleistet: Lugoser Volksbank 20 K., Lugoser Spiritusfabrik und Dampfmühl Aktiengesellschaft, Franz Zagroczky, Husveth & Hoffer, Josef Knott, Bela Fischer je 5 K., Stefan Bayer 4 K., Kovacs & Polgar 3 K., Kovacs L., Dr. Verdach, Johann Fischer, Fischer Bela, Rudolf Hedrich, Josef Steiner, Dr. Hüpfch, N. N. je 2 K., Büspöky N., Adolf Kirchner, Alexander Deobald je 1 K. 20 S., Ludwig Böresöl, N. N., Johann Körber, N. N., N. N., Alexander Popp, N. N., Koloman Bayer, Gustav Rückert, Franz Bihari, Edm. Neumann, Emerich Franz Lausch, Jakob Stein, Anton Sticsinsky, Samu Alfred Klein, Kornel Bzutu, Josef Szaladi, Josef Schaub, Josef Vahr, Johann Schuster, Franz Rakoczyn, Franz Galgoczyn, Oktav Maniu, Kreiter N., Adolf Nepowin, Anton Klimel, Ludwig Kirsch je 1 K., Ludwig Klimel, Peter Enderle je 40 S., N. N., J. Kreml, Ludwig Faimann, N. N., Emerich Lausch je 20 S., N. N. 10 S. Den Spendern sei auch auf diesem Wege bestens gedankt.

Vorbereitung zum Einbruch. Als der in der Bonnazgasse etablierte Juwelier Herr Eduard Neumann, Donnerstag Früh sein Geschäftslokal aufsperrern wollte, war er nicht wenig überrascht, die Schlösser der Kolltür verstopft zu finden. Nach genauer Untersuchung stellte sich heraus, daß die in den Schlössern

gefundenen Substanz Wachs sei. Die Vermutung liegt nahe, daß die Gäste des Herrn Neumann einen Wachsabdruck versuchten, wahrscheinlich um mittelst Nachschlüssel den Juwelenschatz zu öffnen. Die polizeiliche Anzeige wurde erstattet.

Kampf mit Husaren. In unserer Stadt spielte sich Mittwoch abends 1/10 Uhr ein veritabler Kampf zwischen Husaren und Zivilisten ab. Der Lugoser Dekonom Johann David bewirtschaftet im Extravillan der Karansebeserstraße ein Stück Feld mit Melonen. Zwei hier garnisonierende Husaren hatten Appetit auf billige Melonen und versuchten einige Prachtexemplare dieser Frucht zu stehlen. Der am Felde anwesende Johann David erappte die militärischen Langfinger und es entstand eine Balgerei. Der in der Nähe weilende 72-jährige Schwiegervaters des David, Johann Siroto kam zu Hilfe und auch er kam nicht mit heiler Haut davon. Als der 14-jährige Sohn David's sah, in welcher Gefahr seine Angehörigen schwebten, ergriff er einen Revolver und feuerte damit auf die Husaren, deren einer am Arm getroffen wurde. Als bald sahen die Husaren, daß ihr Vorhaben mißlungen sei und ergriffen die Flucht. Auf Erfolg der Anzeige beim betreffenden Kommando, kommen die Melonenliebhaber ins Köhler, wo ihnen schwerlich Melonen verabreicht werden.

Eine brennende Frage ist gelöst. Mit Globin, dem besten und feinsten Lederputzmittel, behandelte Schuhe bleiben im Aussehen dauernd schön und ansehnlich. Frei von allen schädlichen Bestandteilen, insbesondere frei von Säuren ist Globin ein Präparat, welches infolge seines hohen fetthaltigen dem Leder eine hohe Weichheit, Geschmeidigkeit, und Haltbarkeit verleiht und das Schuhwerk wasserdicht macht. Globin gibt bei nur geringen Gebrauch leicht und mühelos einen spiegelblanken, tiefschwarzen Glanz, färbt und fettet nicht ab und verhindert dadurch das Verschmutzen der Kleider. Hergestellt von der Friß Schulz jun. Leipzig, Neuburg a. D. Eger i. B. und Lincolin b. New-York, wirkt schon der Werberuf dieser Firma für ein erstklassiges Fabrikat.

Revolverattentat auf einen Eisenbahndirektor. Aus Bukarest wird geschrieben: Ein ehemaliger Weichensteller verübte vorgestern Nachmittags auf den Generaldirektor der Eisenbahnen, Miclescu, ein Revolver-

attentat und verwundete ihn am Fuße schwer. Der Attentäter, welcher bei einer Zugentgleisung verunglückte und deshalb seinen Dienst quittieren mußte, erhielt seither von der Eisenbahndirektion eine monatliche Rente von 30 Francs. Da diese Unterstützung nicht ausreichte, das Glend der Familie des Verunglückten zu mildern, er selbst auch vollständig arbeitsunfähig war, so wendete er sich um eine Erhöhung seiner Pension an den Generaldirektor Miclescu. Dieser versprach auch, sich für seinen ehemaligen Untergebenen zu verwenden. Der Bittsteller gab sich jedoch mit dieser Antwort nicht zufrieden, er benutzte eine Reise des Generaldirektors, um sich ihm im Zuge zu nähern und verübte hiebei das Attentat. Der Zustand Miclescu's ist nicht unbedenklich.

Neuheit. Die Buch- und Kunstdruckerei Husveth & Hoffer, ist stets bemüht ihren geschätzten Kunden und dem geehrten Publikum mit geschmackvollen Druckorten und besonderen Neuheiten in diesem Fache zu dienen. Gegenwärtig hat die genannte Firma, eine überaus zarte, elegante Kartenschrift, unter dem Namen „Magnatenschrift“ angeschafft, die in größeren Städten durch ihren gebiegenen Schnitt großen Erfolg aufzuweisen hatte. Bei Bedarf von hübschen Visiten-, Glückwunsch- und Kondolenz-Karten, können wir unseren geschätzten Lesern und Publikum diese Anstalt wärmstens empfehlen.

Die Sperrstunde der Gasthäuser. Der Landesverband der ungarischen Gastwirte hat das Ministerium in einer Eingabe erlucht, die Sperrstunde der Gasthäuser einheitlich zu regeln und in größeren Städten die Sperrstunde überhaupt abzuschaffen. Der Minister des Innern hat die Bitte nicht erfüllt. In seiner dem Verbandszugegangenen Antwort beruft sich der Minister auf die besonderen Lokalverhältnisse, die eine einheitliche Feststellung der Sperrstunde ausschließen, andererseits auf gewisse Rücksichten, die eine Abschaffung der Sperrstunde in den größeren Städten nicht gestatten.

Ein irrsinniger Schmied. In Kavaransakul ist der Schmiedemeister Samfir S. plötzlich irrsinnig geworden und wurde in eine Irrenanstalt überführt.

Der überfallene Bragamann. Samstag abends ging der Tischlergehilfe Peter Tischler im angeheitertem Zustande durch die Fauerzasse, als eben des Weges ein Bragamann kam. Tischler überfiel ihn mit einem Messer,

Gatte: Von der Ehe war jetzt nicht die Rede, sondern bloß von vorübergehenden Beziehungen.

Gattin: Aber auch die Enden verschieden. Man kann zum Beispiel von einander getrennt werden, bevor man sich sattgefriegt hat.

Gatte: Kommt auch vor. Alles kommt vor.

Gattin: Aber diese allgemeinen Betrachtungen interessieren mich nicht. Ich möchte von deinen persönlichen Erlebnissen hören. (Gatte schweigt.) Erzähl' doch endlich! Hast du denn bloß Langweiliges erlebt?

Gatte: Heute kommt mir alles recht langweilig vor.

Gattin: Weil du mich hast?

Gatte: Ja und nein. Vielleicht, weil alle diese Sachen einer überwundenen Zeit angehören.

Gattin: Aber irgend eine Frau hast du doch sicher lieb gehabt? So recht von Herzen lieb?

Gatte (nach einer Weile): Wenn du es durchaus wissen willst: ja. Eine. Aber auch nur eine.

Gattin (etwas unsicher): Lieber als mich?

Gatte: Lieber? Nein. Aber anders war's.

Gattin: Wieso anders?

Gatte: Es war eben anders.

Gattin (zögernd): War sie schön?

Gatte: Für mich das Schönste auf der Welt.

Gattin (pikiert): Natürlich irgend eine Nichtsnutzige. Die sind für euch ja immer die schönsten... Eine vom Theater vielleicht?

Gatte: Gott bewahre! Eine stille, sanfte, bescheidene und gute Frau. Kein neues Weib, weißt du. Ganz und gar altmodisch.

Gattin: Und so etwas hat dich begeistern können.

Gatte: Ja. Und begeistert mich noch heute. Ich habe gar nichts gegen die modernen Frauen. Mögen sie sich Berufszweige eringen, arbeiten oder auch sich ausleben und austoben; ganz wie es ihnen gefällt. Was geht's mich an? Mich verdrießt nur, wenn sie auf die Frauen einer anderen, jetzt als veraltet verschiene Art geringschätzig herabsehen. Diese Frauen waren ebenso tüchtig, ebenso klug, ebenso gut. Sie haben nur kein Aufhebens davon gemacht.

Gattin: Zielt das auf mich? Bin ich etwa eine moderne Frau, die sich ausleben, austoben will?

Gatte! Nein. Sonst hättest du mich wahrscheinlich nicht geheiratet. Und ich dich bestimmt nicht. Aber so ganz frei bist du auch nicht vom Modernen. Dir fehlen Sanftmut und Milde; du bist selbstbewußt und willst immer recht behalten...

Gattin (ihm unterbrechend): Und früher war es anders und alle Frauen Engel?

Gatte: Nein. Aber leichter hat es sich mit ihnen leben lassen.

Gattin: Warum hast du denn nicht lieber eine vom alten Schlag geheiratet?

Gatte: Weil ich keine gefunden habe.

Gattin: Aber jene...?

Gatte: Die... konnte dabei nicht in Betracht kommen.

Gattin: War sie etwa schon verheiratet?

Gatte: Nicht darum.

Gattin: Aber lieb hatte sie dich trotzdem?

Gatte: Sehr lieb. Sie hätte ihr Leben für mich gelassen. Was für Opfer sie mir gebracht hat! Täglich, stündlich. Immer war sie voll Hingebung, Liebe und Treue.

Gattin (erregt): Du wirst ja ganz sentimental.

Gatte (ernst): Das werd' ich immer, wenn ich von ihr spreche.

Gattin (geht auf und ab): So. Und das nennst du vergessen haben.

Gatte: Die eine werde ich nie vergessen.

Gattin (bleibt vor ihm stehen): Weißt du was? Ich glaube von der ganzen Geschichte kein Wort. Die hast du in der Eile erfunden, um mich zu ärgern.

Gatte: Die Geschichte ist wörtlich wahr, Und du hast ja durchaus unterrichtet sein wollen!

Gattin: Na ja... Aber so etwas zu hören! Was ist denn aus der Dame geworden?

Gatte: Sie ist schon lange tot. Mit sechszunddreißig Jahren ist sie gestorben.

brachte ihm 8 lebensgefährliche Stichwunden bei und beraubte ihm seiner Varschaft von einigen Hellern. Tischler ist aus Lugos spurlos verschwunden.

Das Karansebeser Obergymnasium. Wir erhalten vom Karansebeser Bürgermeister Ritter des Franz-Josef-Ordens Oktave Bordan folgende amtliche Verständigung:

Ein seit 34 Jahren sehnlichst gehegter Wunsch, der Bevölkerung von Karansebes und des gewesenen Szörenyer Komitates, ist in Erfüllung gegangen, indem Se. Excellenz Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, mittelst Reskript Z. 79935 vom 22-ten Juli 1907, das hiesige Bürgermeisterramt verständigte, daß die I. Klasse des staatlichen Obergymnasiums errichtet und das Schuljahr 1907-908 am 1. September l. J. eröffnet wird. Die somit ins Leben gerufene I. Klasse des staatlichen Obergymnasiums wird vorläufig im I. Stock des hiesigen staatlichen Zentralschulgebäudes untergebracht, allwo auch die erforderlichen Einschreibungen, in den ersten Tagen des Monats September, vorgenommen werden. Alle auf das Gymnasium bezüglichen Anfragen, ob sie mündlich, schriftlich oder telefonisch an mich gerichtet werden, bin ich gerne bereit, sofort zu beantworten und weitgehendsten Aufklärungen, sowie auch die nötigen Anweisungen zu erteilen. Die Interessenten werden daher ersucht, insofern, bis die Leitung des Gymnasiums ihre Amtstätigkeit hier eröffnet — somit bis Ende August — sich mit ihren Anfragen vertrauensvoll an den unterfertigten Bürgermeister zu wenden, sowie die Anmeldungen bezüglich der Einschreibung in die bezeichnete I. Gymnasialklasse, in ihrem eigenen Interesse, recht bald an meine Adresse gelangen zu lassen. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß mit der Leitung der Vermögensgemeinde des gewesenen Romanen-Banater Grenzregiments Nr. 13, bezüglich der Errichtung eines Internates, in Verbindung mit dem Gymnasium, Unterhandlungen gepflogen werden, welches wohl noch im Laufe des ersten Jahrganges, spätestens aber zu Beginn des Schuljahres 1908

Gattin: Und wie alt warst du, als sie starb?

Gatte: Bierzehn Jahre.

Gattin (sieht ihn starr an): Ja, von wem sprichst du denn eigentlich?

Gatte (zieht sie an sich): Natürlich von meiner Mutter, Kind. Nur von seiner Mutter spricht ein Mann so.

Gattin (bricht in Thränen aus): Ja so. Von deiner Mutter, Ernst. Das ist etwas anderes. Aber die gehört doch nicht hierher. Ich habe von deiner galanten Abenteuerin hören wollen.

Gatte: Das weiß ich. Aber du hast mich auch gefragt, ob ich vor dir eine Frau so recht von Herzen lieb gehabt hätte. Und da es nur die Mutter war . . .

Gattin (küßt ihn): Es ist schon gut. Ich würde die Frau hassen, wenn sie nicht deine Mutter wäre. Daß du für deine Mutter schwärmst, weiß ich ja längst schon. Du hast mich, genau besehen, aufsitzen lassen.

Gatte: Eine kleine Strafe für deine Neugier. Hoffentlich läßt du mich jetzt zufrieden. Aber was meinst du, Kind: ob wohl die Söhne der ganz modernen Damen, die sich ausleben und austoben wollen, ebenso von ihren Müttern reden werden? Mir scheint: das Wichtigste für eine Frau wird immer sein, ihren Kindern das Höchste zu bedeuten. Meine Mutter sich nie ausleben, sie hat für ihren Mann und ihre Kinder leben wollen . . . Das mag ja veraltet sein. Aber schön war's. Und jetzt wollen wir schlafen gehen. Oder soll ich dir noch anderes beichten?

Gattin: Nein, Ernst. Nicht jetzt. Nicht, nachdem du von deiner Mutter gesprochen hast . . . Vielleicht ein anderes Mal.

— 909 eröffnet werden dürfte. Oktave Bordan m. p. Ritter des Franz Josef Ordens Bürgermeister.

Wahrung! Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer teilt Folgendes mit: Laut eines dem Herrn Handelsminister erstatteten Berichtes des Cleveland österr. ung. Konsulats, ist in Amerika unter der Firma „First Hungarian Oil and Mining Co.“ (Erste ungarische Petroleum und Erzmine A. G.) ein Unternehmen entstanden, welches sich in seinen Annoncen darauf beruft, daß ihr die ungarische Regierung Begünstigungen, sowie eine Geldunterstützung in Aussicht gestellt habe und daß die Gesellschaft die Subvention auch annehmen werde, — weiters, daß die Gesellschaft ihre Anlagen in der Nachbarschaft der bekannten galizischen Petroleumterritorien auf einem Grundkomplexe von 18000 Katastraljoch habe. Das Unternehmen ladet das Publikum sowohl in amerikanischen, als in heimischen Blättern zum Kaufe von Aktien ein und rechnet dabei in erster Reihe auf das Ungarntum. Dem gegenüber gilt jedoch als Tatsache, daß die genannte Aktiengesellschaft weder Begünstigungen noch eine Unterstützung erhalten hat, und außer der gesetzlichen Steuerfreiheit für den Fall der Errichtung Bohrunternehmen ihr solche — auch nicht in Aussicht gestellt wurden, daher die Annoncen der Aktiengesellschaft zur Irreführung geeignete Unwahrheiten enthalten. Ubrigens hat die Direktion der Gesellschaft laut Mitteilung des Cleveland Konsulats das bindende Versprechen gegeben, wonach sie das bis jetzt eingezahlte Aktienkapital den Zeichnern zurückbezahlt und dies jedem Aktionären auch schriftlich mitteilt.

Eine Karrikatur der Volksvertretung. Daß unser Parlamentarismus alles nur keine Volksvertretung ist weiß man ja, ebenso wie daß die „geehrten Wähler“ ziemlich wenig dreinzureden haben, wenn es sich darum handelt, wer sie im Reichstage vertreten soll. So ungeschminkt wurde die Bezeichnung „Parlamentarismus“ noch nie mißbraucht wie jetzt. Der steinreiche Graf Stefan Karolyi ist gestorben. Er war Abgeordneter von Nagy-Karoly und erklärte die 48er Partei, daß dieses Mandat aus Pietät in der Familie Karolyi zu verbleiben habe. Man trug das Mandat dem Uraden Obergespan Grafen Julius Karolyi an und da dieser refürte, wird ein Graf Michael Karolyi zum Kandidaten ausgerufen. Das Land wird also ganz offen an Familien ausgeliefert. So legen die 48er die freie Volksvertretung aus. Hat man dann nicht recht, wenn man diese Familien die Besitzer des Vaterlandes nennt? . . .



„Eigene Weisen aus allen Kreisen!“

Dies ist der Titel eines neu erschienenen Buches des allgemein bekannten lyrischen und dramatischen Schriftstellers Oscar Hahn, Dresden, der es vortrefflich verstand, Selbsterlebtes und Erschautes aus des Lebens Ernst und Freuden Spiele in wahrherziger Art und Weise in Gedichtform den Herzen einer geneigten Leserschaft nahe zu führen. Mehrere seiner Lieder wurden bereits von diversen Komponisten in Musik gesetzt, und stets mit bestem Erfolge gesungen, wie andere Sujets dem Rezitator derselben stümischen Beifall ernten ließen. So bietet der reiche Inhalt des Buches nicht nur eine Lektüre in den Musestunden, sondern auch ein nützliches Handbuch für die Unterhaltung in familiären und öffentlichen Kreisen! Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlagsbuchhandlung Ernst Uhlmann, Dresden, Wet-tinerstr. 35. Preis 1 Mark.

*** Überraschende ***
-- Neuheit --
*** bietet für ***
Vizitkarten
*** die neueste ***
Magnatenschrift
*** der Buchdruckerei ***
Husvéth & Hoffer
*** Bonnaz-Gasse 18. ***
..... Telefon 161.

Offener Sprechsaal.

Unter diese Rubrik, hat die Redaktion keine Verantwortung.

Ein Wort an den „Chromobiograf“.

Montag abends, wollte ich den sogenannten Chromobiograf — nächst der Artilleriekaserne — besuchen. Bei der Kassa fragte ich die Preise der Plätze, worauf mir der Eigentümer der Schaubude Sigmund Adler sagte, 30 und 50 Kreuzer. Meine Antwort war, daß ähnliche Schaulstellungen in anderen Städten um 10 Kreuzer zu sehen sind, worauf Adler in grober weise meiner Behauptung entgegentrat. Ein Wort gab das andere und schließlich schrieb Adler nach einem Polizisten: Jetzt frage ich ob ein Mensch, der in unserer Stadt der Bevölkerung Tausende abnimmt, sich zu einer solchen dreisten, manierlosen Vermessenheit erlauben darf? Einen pikanten Beigeschmack erhält das Vorgehen dieses „Chromobiografen“ dadurch, daß er, wie im Kaffeehaus erzählt wird, einmal sich geäußert hätte, jetzt kommt die „Kuhhalt“ — er meinte nämlich das zur Vorstellung kommende Publikum — der gute Mann hat aber vergessen zu sagen, daß die Kuhhalt in den Stall komme. Eine Stadt wie Lugos, welche sich so schön entwickelt, könnte doch einen Unternehmer dieses Genres aus unseren Kreisen finden, nicht aber einen Eingewanderten, der von Lugos Tausende Kronen wegstiehlt.

K. L.



Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG
Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos A. Schnitzer und Recht & Schwarz.**

1125—1907. végreh. szám.

Árverési hirdetés.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a facseti kir. járásbíró-ság 1903. évi V. l. 359/12. számú végzése következtében dr. Maier Péter ügyvéd által képviselt Barbulescu Eutim javára Bordusa Traján és tsa ellen 329 korona 36 fillér és jár. erejéig 1907. évi február hó 1-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 1100 koronára becsült következő ingóságok u. m. szarvasmarhák-ból nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a facseti kir. járás-bíró-ság 1903. évi V. l. 359/12. számú vég-zése folytán 329 korona 36 f tökekövetelés, ennek 1903. évi augusztus hó 13. nap-jától járó 6 százalék kamatai, egyharmad százalék váltódíj és eddig összesen 79 K-ban bíróságon már megállapított költségek ere-jéig Birkisen alperes lakásán leendő meg-tartására újból 1907. aug. hó 27. d. e. 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szán-dékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tc. 107. és 108. §-ai értelmében kész-pénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingó-ságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értel-mében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Facseton, 1907. évi augusztus hó 8. napján.

Weinzierl Márk, kir. bir. végrehajtó.

R. Munk & Co.

Lack-Parkett- und Holzwarenfabrik,
Karansebes.

Empfehlte ihre Erzeugnisse:

Eichen- und Buchen-Parketten in bester Aus-führung außer Kartell. **Holzwohle:** zur Ver-packung von Trauben und Obst, **Gestelle:** zur Aufbewahrung von Trauben und Obst.

4-12 Spezialität:

Ziegelrahmen zur Trockung von Strangfalz- und Biberchwanzziegel.

Zu verkaufen

ist wegen Todesfall eine gutgehende

Gemischtwarenhandlung

mit **Wirtshaus**

und **Tabaklizens**, eventuell ist selbes zu verpachten.

Näheres zu erfragen bei der Eigen-tümerin Frau Ww. Szidonie Hajer, Gruin, per Szaparyfalva—Belincz.

Lugoser Eisenbahn-Fahrplan

(Giltig vom 1. Mai 1907.)

Ankunft der Züge.

Von Wien—Budapest		U. M.
Personenzug: Morgens	— — —	7.27
Morgens	— — —	9.16
Nachmittag	— — —	4.28
Abends	— — —	8.23
Gilzug: Nachmittag	— — —	3.50
Abends	— — —	9.24
Orient-Expresszug: Morgens jeden Donnerstag und Sonntag	—	5.45
Von Orjova		
Personenzug: Morgens	— — —	5.02
Gilzug: Morgens	— — —	6.14
Personenzug: Vormittag	— — —	10.43
Gilzug: Mittag	— — —	12.03
Personenzug: Abends	— — —	5.59
Abends von Karansebes	— — —	7.29
Orient-Expresszug: Abend jeden Mitt-woch und Sonntag	— — —	6.44

Von Maros-Mlye		U. M.
Personenzug: Vormittag	— — —	10.49
Abends	— — —	6.05

Von Bersecz—Buzias		U. M.
Personenzug: Morgens	— — —	7.44
Gemischterzug: Abends	— — —	8.29

Von Marzsina		U. M.
Gemischterzug: Morgens	— — —	5.55

Abfahrt der Züge.

Nach Budapest—Wien		U. M.
Personenzug: Morgens	— — —	5.07
Gilzug: Morgens	— — —	6.20
Personenzug: Vormittag	— — —	11.—
Gilzug: Mittag	— — —	12.05
Personenzug: Abends	— — —	6.10
Abends bis Temesvár	— — —	7.39
Orient-Expresszug: Abend jeden Mitt-woch und Sonntag	— — —	6.46

Nach Orjova		U. M.
Personenzug: Morgens bis Karansebes	— — —	7.45
Personenzug: Morgens	— — —	8.37
Gilzug: Nachmittag	— — —	3.58
Personenzug: Nachmittag	— — —	4.40
Abends (bis Karansebes)	— — —	8.37
Gilzug: Abends	— — —	9.29
Orient-Expresszug: Morgens jeden Donnerstag und Sonntag	—	5.47

Nach Maros-Mlye		U. M.
Gemischterzug: Morgens	— — —	4.20
Personenzug: Morgens	— — —	9.35
Gemischterzug: Nachmittag	— — —	4.35

Nach Buzias—Bersecz		U. M.
Personenzug: Nachmittag	— — —	1.50
Gemischterzug: Nachts	— — —	2.50
Last- u. Personenzug Abd. bis Buzias	— — —	7.50

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München **Zeitschrift für Humor und Kunst**
Dorteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es verläumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die Freude der Hausfrauen

ist stets die gutgelungene, schmackhafte Mehlspeise. Jede kluge und sparsame Hausfrau benützt das unschädliche

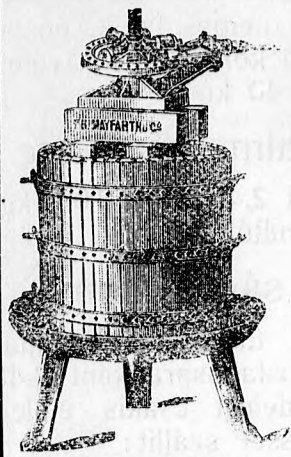
Stella

Backpulver

zur Bereitung guter Mehlspeisen.

Dieses vorzüglich bewährte Backpulver wird bei jeder erdenklichen Mehlspeise gebraucht. — Preis 10 und 20 Heller. In Spezereihandlungen u. Droguerien.

5—5 Alleiniger Fabrikant:
«Stella» chem. Fabrik (D. Ledermann)
Budapest, VII., Nefeletsgasse 39.



Obstpressen Weinpressen

mit Doppeldruckwerken «HERCULES» für Handbetrieb



Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

**Komplette Mostereinlagen, stabil u. fahrbar
Fruchtsaft-Pressen, Beerenmühlen.**

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen
neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare
Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Federich-Sprizen «СΥΡΒΟΝΙΑ»

 Weinberg-Pflüge  6—10

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Comp

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengießereien u. Dampfhammerwerke
Wien II, Taborstraße Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 590 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verstopfung zugezogen haben sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein





Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstift. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen, Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sicken oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3— und K. 4—, in den Apotheken von Lugos, Facset, Dobra, Tot-Barad, Arad, Kurtics, Perjamos, Szerb-Szent-Peter, Bombolya, Buzias, Zebely, Vojtek, Resicza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in L u g o s 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

14—22  Vor Nachahmungen wird gewarnt! 
Man verlange ausdrücklich  Hubert Ullrich'schen  Kräuterwein.

11343 / 1907. évi tkvi szám.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy dr. Deutsch Mór lugosi ügyvéd által képviselt Concordia takarékpénztár végrehajtónak Enescu Illés klicsovai lakos végrehajtást szenvedő elleni 385 K tőke, ennek az 1906. évi december hó 10. napjától számítandó 6 százalék kamatai, 50 K 6 f per- és végrehajtási már megállapított költségek és ezennel 21 K 30 f-ben megállapított árveréskérsi, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá a klicsovai 74. sz. tkvben C. 38. sorszám alatt Facsetana takaré- és hitellntézet javára 112 K tőke s jár. erejéig végrehajtásilag bekebelezett követelés behajtása végett is Enescu Illés klicsovai lakos végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. tszék mint telekkönyvi hatóság területéhez tartozó klicsovai községi 168. sz. tkvben A. I. 1—2. sorsz. alatt foglalt ingatlan 595 K kikiáltási árban s a klicsovai 74. sz. tjkönyvben A. I. 3—7. sorsz. alatt foglalt ingatlanokból Enesku Illés végrehajtást szenvedett nevén álló egy ötöd résznyi jutaléka 162 K 40 f kikiáltási árban egészben és külön az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételek értelmében, összesen 757 K 40 f kikiáltási árban az 1907. október 10-én d. e. 10 órakor Klicsova községhezánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírokban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár $\frac{1}{3}$ részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második $\frac{1}{3}$ részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik $\frac{1}{3}$ részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5^o/_o kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint birói letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a tkvi hatóságnál, ugy-szintén Klicsova község előljáróságánál vagy a birói kiküldöttnél megtekinthetők.

Királyi törvényszék Lugoson.

Lugos, 1907. évi július hó 3-án.

Szeles, kir. tszéki albiró.

Federwagen

gut erhalten ist preiswürdig

zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Geza Fried-
3—6 mann Skeus.

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

41-104
Kunst und Bauschlosser

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closet's wie auch alle in Kunst- und Bauschlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade-  

      wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.

Csemegeszőlő,

csakis elsőrendű nemes fajok, postakosaranként 2.80 kor., 100 kg. vételnél 40 kor.

Csemege alma és körte postakosaranként 2.40 kor. 100 kg. 24 koronától feljebb.

Görög és sárga dinnye 100 kg. 10 kor., turkesztán és ananász 32 kor., postakosaranként 2.40 kor. Vasuti rendelést csakis előleg beküldéssel szállít:

SZABÓ 130 gyümölcs-2-6 kivitel Csongrád.

Gutgehendes Geschäft,

Gemischwarenhandlung und Wirtshaus, samt ~~Haus~~, welches am Hauptplatze der Gemeinde steht, ist wegen Todesfall sofort

billig zu verkaufen

in Daruvár (deutsche Gemeinde) Krassó-Szörény. Näheres bei Ww. Schweininger, Daruvár. 3-6

ERSTE LUGOSER UNGAR. 29-104

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziaser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften eingerichtet.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlaffortirtes Lager in Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunitteintufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer Ofenlageln u. f. w.

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren Eifenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platen-Fußboden, so auch die verschiedenfarbigen Cementplatten.

Verkaufsstelle von Portland- und Roman-Cement en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.